

## Notiert: MHKW Würzburg meldet konstanten Durchsatz und höhere Fernwärmeauskopplung

Aufgrund der Erneuerung der Verbrennungslinie 1 lag der Durchsatz des Müllheizkraftwerks Würzburgs im Jahr 2020, wie bereits im Vorjahr, auf einem niedrigeren Niveau. Wurden in der Anlage im Jahr 2018 noch rund 215.000 Tonnen verbrannt, waren es in 2019 und 2020 jeweils etwa 178.000 Tonnen, wie der Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg (ZVAWS) auf seiner Homepage bekannt gibt. Mit dem Abschluss der Umbauarbeiten Mitte 2020 und der Wiederaufnahme des Regelbetriebs Ende des Jahres dürfte der Durchsatz ab diesem Jahr wieder deutlich höher liegen. Der Großteil der 2020 im MHKW verbrannten Abfälle entfällt auf 72.000 Tonnen Haushaltsabfälle aus dem Verbandsgebiet sowie auf die im Rahmen von Zweckvereinbarungen aus den Landkreisen Ansbach, Bad Kissingen, Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim, Weißenburg-Gunzenhausen und aus dem Ostalbkreis angenommenen 77.000 Tonnen Abfall. Hinzu kommen rund 23.000 Tonnen Gewerbeabfälle zur energetischen Verwertung und knapp 6.000 Tonnen Klärschlamm. Vor allem die Annahme von Gewerbeabfällen hatte der ZVAWS während der Umbaumaßnahmen, aber auch schon davor stark gedrosselt. So wurden im MHKW 2018 noch 40.000 Tonnen Gewerbeabfall energetisch verwertet, 2017 sogar noch rund 64.000 Tonnen. Der Energieoutput des MHKW Würzburg lag im letzten Jahr den Angaben zufolge bei rund 68.400 MWh Strom (Vorjahr: 69.200 MWh) und 60.700 (51.300) MWh Fernwärme. Zukünftig soll die Fernwärmeauskopplung noch größeres Gewicht erhalten. So soll diesen Monat mit dem Bau einer weiteren Fernwärmeleitung begonnen werden, mit der ab Herbst 2022 die neue Modellfabrik des Kunststoff-Zentrums SKZ in Würzburg an die Fernwärmeversorgung des MHKW angeschlossen wird (EUWID 44/2020).